



Klöster waren im Mittelalter wichtige Zentren für Bildung, Wissenschaft und Wirtschaft. Ins Kloster zu gehen, war ein tiefer Einschnitt, weil sich Nonnen und Mönche strengen Regeln unterwarfen und sich für das ganze Leben entschieden. Lest folgenden Text über Klöster und bearbeitet danach die Aufgaben.



Klöster – Wissensinseln im Mittelalter

Das Europa des Mittelalters ist bald durchdrungen von den Gründungen zahlreicher Männer- und Frauenklöster. Fulda, Tauberbischofsheim, Kitzingen, St. Gallen in der Schweiz, Benediktbeuern, Kremsmünster in Österreich, Lorsch – überall dort, wo die Mönche sich niederlassen, entstehen wahre Wissensinseln, Anlagen von gewaltigen Ausmaßen mit Kirchen, Bibliotheken, Schulen und Krankenhäusern. Doch welche Bedeutung haben Klöster und Mönche für die Menschen der damaligen Zeit?

Im mittelalterlichen Europa ist das antike, verbindliche Staatsgefüge des römischen Reichs längst erloschen. Zwischen den Ruinen der vergangenen, herrschaftlichen Zeiten weiden Ziegen und Schafe. Es gibt bis zum 11. Jahrhundert aber auch keine blühenden Städte, nicht mal Herrschaftssitze – die fränkischen Könige bewohnen nur ihre Pfalzen, ständig wechselnde Trutzburgen. Die Klöster sind zu jener Zeit bedeutende gesellschaftliche und wirtschaftliche Ausnahmeerscheinungen, Fixsterne der Zivilisation. Während in Europa die Menschen weder schreiben noch lesen können und weit und breit keine Bildungseinrichtungen existieren, bewahren die Klöster in ihren Schreibstuben das Wissen der antiken Denker und Autoren vor dem Vergessen. Kopisten schreiben die wertvollen Bücher ab, kunstfertige Buchmaler versehen die kostbaren Bände mit aufwendigen Illustrationen. Und Herrscher wie Karl der Große erkennen das Potenzial der gebildeten Mönche und fördern Klosterneugründungen nach Kräften. Mönche werden Berater der Könige und Adligen, sie organisieren die Reichsverwaltung, sie errichten erste Schulen und Universitäten und schaffen die Grundlagen der modernen Medizin. Äbte und Äbtissinnen, die den Klöstern vorstehen, haben die Bedeutung von hochrangigen Politikern.

(Quelle: Planet Wissen, Autor: Gregor Delvaux de Feneffe, Stand vom 18.06.2007)



Warum gingen Menschen ins Kloster bzw. warum entschieden sich die Familien, ihre Kinder ins Kloster zu schicken?

Versetzt euch in die Rolle einer Familie aus dem niederen Adel im Mittelalter mit vier Söhnen und vier Töchtern. Welche Gründe sprechen für und welche gegen einen Eintritt ins Kloster? Bereitet ein Rollenspiel vor: Die Familie bespricht, was mit den jüngsten Kindern geschehen soll. Eine Gruppe übernimmt die Rolle der Eltern. Was spricht aus ihrer Sicht dafür oder dagegen, die jüngsten Kinder ins Kloster zu schicken? Welche Alternativen gäbe es für die Söhne und die Töchter?

Eine zweite Gruppe übernimmt die Rolle der jüngsten Tochter. Was spricht aus ihrer Sicht für oder gegen den Eintritt ins Kloster? Welche Alternativen gäbe es für sie?

Eltern: Was spricht aus ihrer Sicht...

...für den Eintritt ins Kloster?	...gegen den Eintritt ins Kloster?
	

Tochter: Was spricht aus ihrer Sicht ...

...für den Eintritt ins Kloster?	...gegen den Eintritt ins Kloster?
	

- Im Film habt ihr gesehen: ein Kloster und ein Stift sind nicht dasselbe.
Tragt möglichst viele Unterschiede zwischen Stift und Kloster in die Tabelle ein.

	Kloster	Stift
Wer kann eintreten?		
Entscheidet man sich mit dem Eintritt für das ganze Leben?		